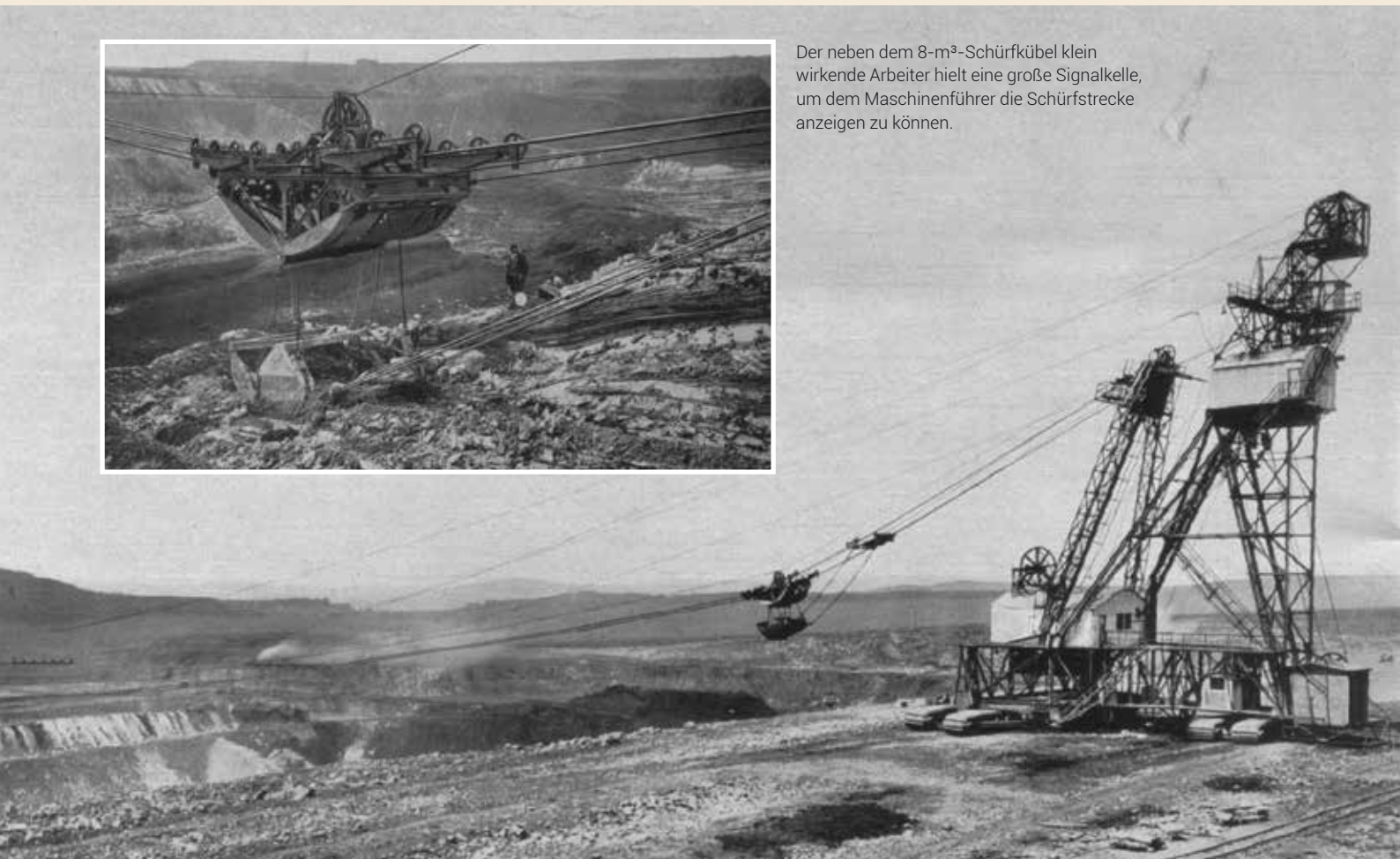


Baggern mit der Seilbahn

Kabelbagger überbrückten große Distanzen und förderten sehr wirtschaftlich gewaltige Erdmassen **von Heinz-Herbert Cohrs**



Der neben dem 8-m³-Schürfkübel klein wirkende Arbeiter hielt eine große Signalkelle, um dem Maschinenführer die Schürfstrecke anzeigen zu können.



„Kabelbagger mit auf Gleisketten fahrbaren Türmen von 24 oder 34 m Höhe, Kübelinhalt 8 m³, Spannweite 420 m“, so beschrieb Bleichert die ungewöhnliche Baggermaschine. **Bilder: Archiv**

„Für große Massenbewegungen waren Kabelbagger theoretisch effiziente Fördermaschinen, die ohne schwenkbaren Oberwagen und einen sich auf und ab bewegenden Ausleger wenig Energie verbrauchten.“



Heinz-Herbert Cohrs



Was könnte ein Kabelbagger sein? Vielleicht ein Bagger, mit dem ein unbelehrbarer Baggerführer etliche Stromkabel angenagt hat? Nein, das doch lieber nicht. Oder ein spezieller Bagger, der nur schmale Kabelgräben aushebt, eventuell eine Grabenfräse mit einer Fräskette für wenige Zentimeter breite Gräben? Nein, eher das Gegenteil: 8 m³ Schaufelinhalt werden bis zu 420 m weit per Seil befördert...

Dann ist ein Kabelbagger also ein Seilbagger? Nein, wieder falsch, die gab es auch schon in den 1920er Jahren. Deshalb kam die Marketing-Abteilung beim deutschen Kranbauer Bleichert auf die Idee, ihre riesigen Maschinen, die eine Schleppschaufel über zig Meter Schürfstrecke zogen, statt Seil- besser Kabelbagger zu nennen. Lösen wir das Rätsel, indem wir einen Blick in die Beschreibung eines Kabelbaggers der Firma Bleichert aus den 20er Jahren werfen: „Von der Spitze eines hohen Maschinenturmes ist zu einem möglichst niedrigen Ankerbock am anderen Ende des Arbeitsbereiches ein Tragseil gespannt. Auf diesem fährt eine Laufkatze mit einem daran hängenden Schürfkübel hin und her. In Richtung auf den Maschinenturm zu wird sie durch ein Fahrseil gezogen, während sie in umgekehrter Richtung den Weg selbsttätig ohne Maschinenkraft zurücklegt.“

„Das Tragseil kann gehoben und gesenkt werden. Die Fahr- und Schürfbewegung des Schürfkübel und das Heben und Senken des Tragseils werden von Winden auf dem Maschinenturm abgeleitet. Die Schürfbewegung wird durch ein Seil übertragen, das vorn am Schürfkübel angreift. Diese läuft mit verschiedener Geschwindigkeit, damit das Schürfen mit etwa 1 m/sec und das Fahren mit etwa 3-6 m/sec vor sich geht. Zum Schürfen fährt der leere Schürfkübel auf seiner geneigten Bahn vom Maschinenturm nach der stets in der Nähe des Ankerbocks liegenden Schürfstelle und wird dort durch Senken des Tragseils auf das Schürfgut aufgesetzt. Dann zieht ihn das Schürfseil in den Boden hinein, bis er gefüllt ist; durch Anspannen des Tragseils wird er angehoben. Das Fahrseil zieht ihn nach der in der Nähe des Turms liegenden Entleerungsstelle und bringt ihn durch Gegenfahren an einen Anschlag zum Kippen.“

Was in der Theorie vorzüglich klang, erwies sich in der Praxis als gar nicht so einfach. Der erste Kabelbagger ging 1925 mit 2 m³ Kübelinhalt in einem Braunkohletagebau in Betrieb. Ohne Erfahrungen abzuwarten, wurden vier weitere Kabelbagger mit 4- bis 6-m³-Kübeln gefertigt. Obwohl sich mit denen allerlei Schwierigkeiten ergaben, wurden schon kurze Zeit später sechs große Kabelbagger mit Leistungen bis 200 m³/h errichtet. Die Idee war verlockend: Die Bagger arbeiteten ohne schwenkenden Oberwagen und ohne einen sich auf und ab bewegenden Ausleger, hatten demnach nur wenige verschleißende Teile, benötigten wenig Energie und überspannten weite Distanzen. Doch „mit einer Ausnahme erfüllten die Geräte auch nicht annähernd die gegebenen Garantien und erwarteten Ansprüche“, war 1933 einer deutschen Baufachzeitschrift zu entnehmen. „Die Entwicklung war viel zu sprunghaft gewesen und die einzelnen Teile zu wenig durchgearbeitet, so daß die Störungen nicht aufhörten und unfallähnlichen Charakter annahmen. Die Maschinentürme brachen ab, die Tragseile rissen, die Raupenketten versagten.“

Da sich viele Bauunternehmer für die neue Technik interessierten, erteilte die Wasserstraßendirektion in Hannover 1926 einen Auftrag für den ersten Kabelbagger für Bauarbeiten, vorgesehen zum Ausheben des Mittellandkanals. Nachdem anfängliche Störungen behoben und Verstärkungen an den Halteseilen angebracht worden waren, arbeitete der Bagger einigmaßen und erfüllte seinen Zweck. Die Störungen führten jedoch letztendlich dazu, dass die Kabelbagger keine Zukunft hatten. ■